

## „Wald vor Wild“ endlich beenden

**Schaden für die Natur;  
Leserforum 25. September**

„Wald vor Wild“ – diese Einstellung kommt seit Jahrzehnten aus „Absurdistan“, von Theoretikern, die Entscheidungen vom Schreibtisch aus treffen ohne jeglichen Sachverstand.

Diese sollten sich die Wälder einmal ansehen. Das Rehwild ist gänzlich abgeschossen, Abschüsse von bis zu 100 Prozent, die die Landratsämter einiger Orte fordern. Einstellung der Fütterung in Notzeiten, um wiederum das Rehwild zu dezi-

mieren. Abschüsse von meinen mit Halsbändern gekennzeichneten Rehen, die ich mühsam aufgezogen habe (dies zeigt deutlich, dass hier ein hundertprozentiger Abschuss erwünscht ist).

Wildverbissgutachten, die überhaupt nicht der aktuellen Situation entsprechen, nur auszugsweise erstellte Gutachten des Waldzustandes – von nicht einmal unabhängigen Gutachtern, nur um die Abschussquoten aufrechtzuerhalten für die Jagdlobby.

Bedanken können sich auch die Almbauern bei diesen Herrschaften, die das

Rehwild fast völlig ausgerottet haben. Der Wolf hat dadurch nämlich ebenfalls keine Lebensgrundlage mehr und muss sich anderweitig mit Nahrung versorgen.

Der größte Schädling ist der Mensch. Er greift derart in die Abläufe in der Natur ein, dass sich die Lebensgrundlagen sämtlicher Wildtiere ändert, beziehungsweise diese dadurch keinen Lebensraum mehr haben. Es ist lange überfällig, endlich mit diesem Unsinn aufzuhören!

**Birgit Albert**  
Bambi Rescue  
Peißenberg

*Seite 20-Leserforum - Münchener Merkur Nr. 222*

*Mittwoch, 26. September 2018*